



Arbeits- und Mobilitätszeit neu gedacht

Marlene Doiber, tbw research GesmbH

Sandra Wegener, BOKU – Institut für Verkehrswesen

C3: Mobilitätsmanagement

Salzburg, 25. September 2018



Dieses Projekt wird vom bmvit gefördert und im Rahmen des Programms „Mobilität der Zukunft“ durchgeführt.

 Bundesministerium
für Bauwirtschaft,
Innovation und
Technologie

 FFG
Forschungsförderungsgesellschaft
für Wissenschaften

 BOKU

 tbw
RESEARCH

Projektziele

a2w: Aktive ArbeitnehmerInnen durch Neuordnung des Arbeitszeitregimes

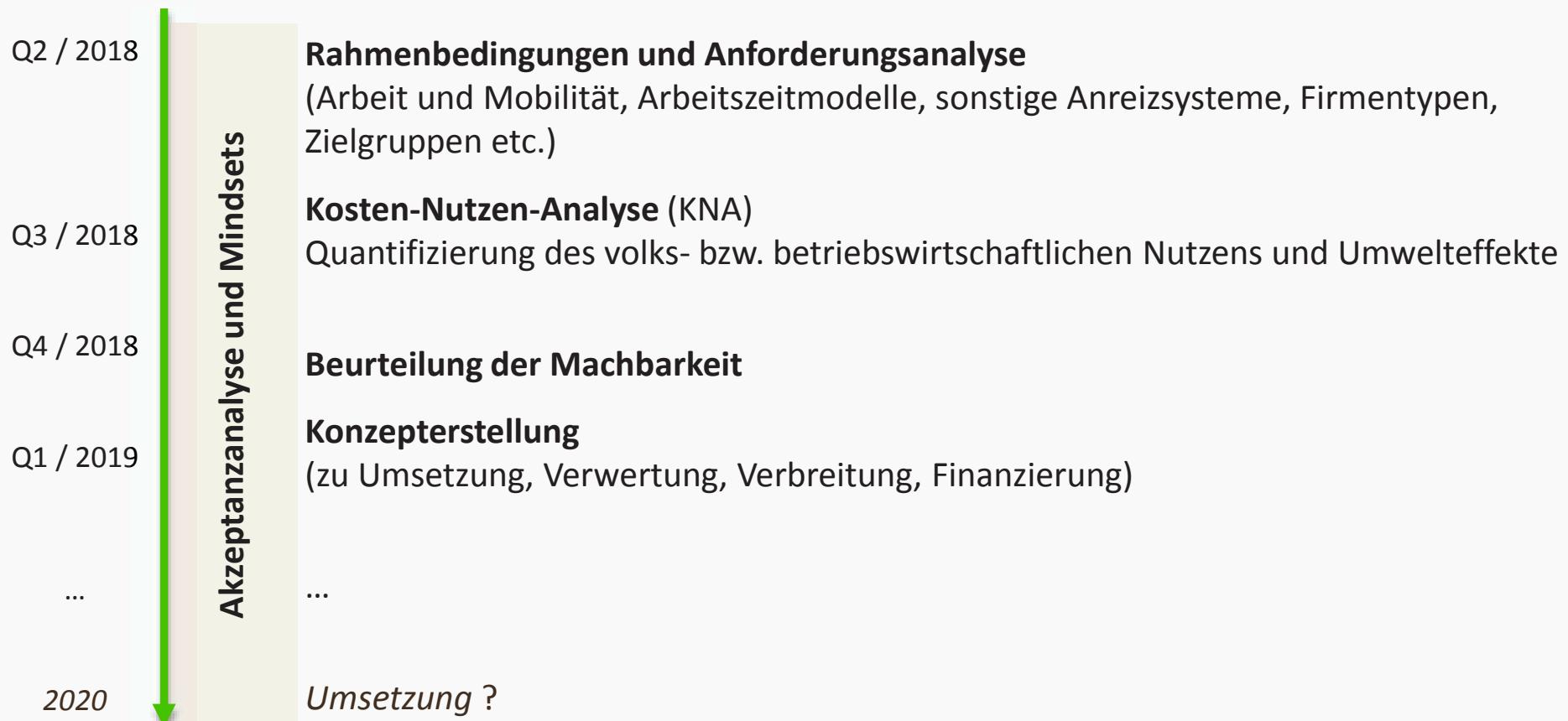
Summe aus **Arbeitszeit** und **Mobilitätszeit** über alle Verkehrsmodi (annähernd) **gleich**

- Verbesserung der modalen **Wahlfreiheit**,
- **Entschleunigung** des Mobilitätssystems nicht (ausschließlich) auf Kosten von **Freizeit**



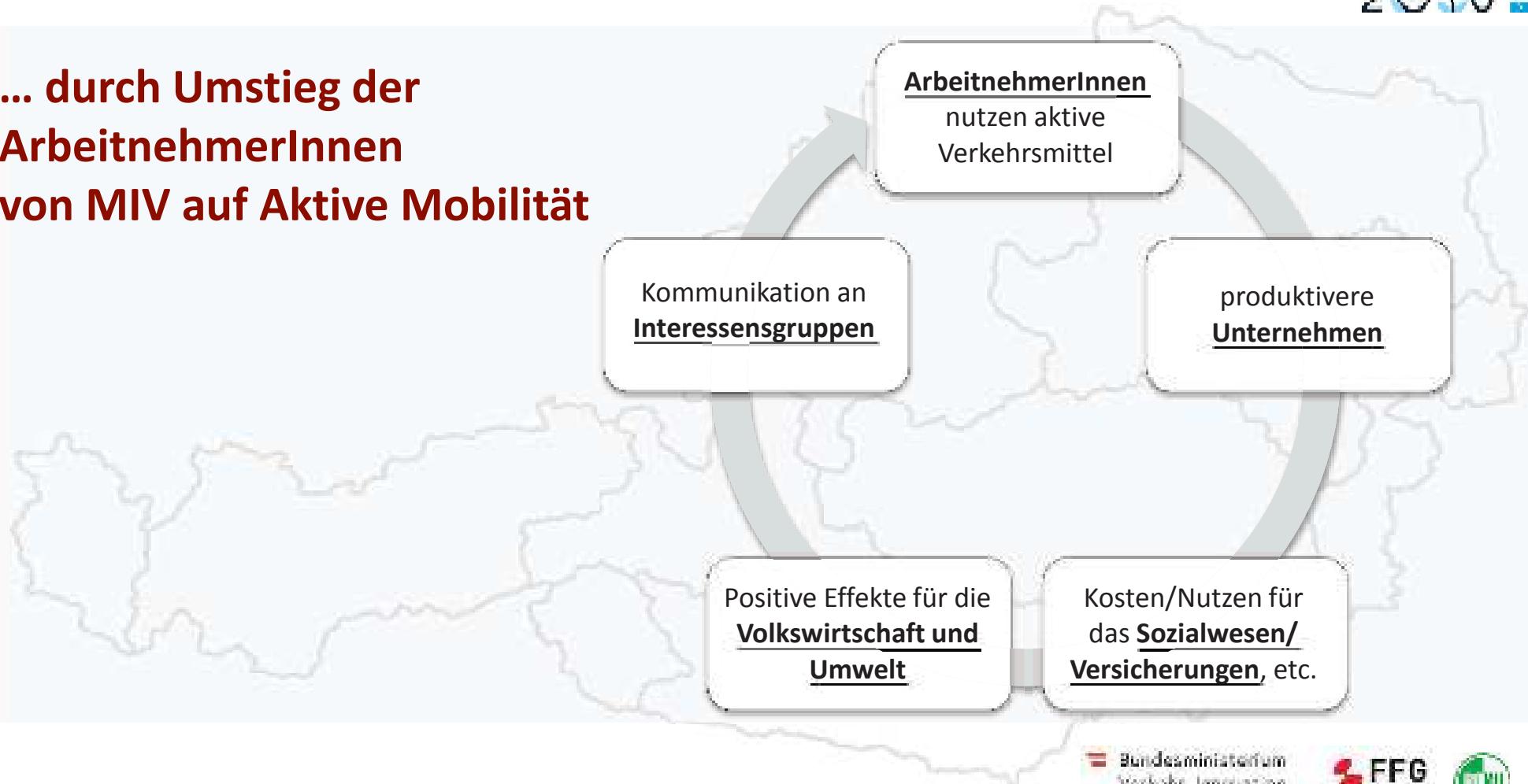
'Einer der häufigsten Gründe, motorisierte Verkehrsmittel den nicht-motorisierten vorzuziehen, ist ein 'Mangel an Zeit' im alltäglichen Leben.' (a2w-Annahme)

Workflow

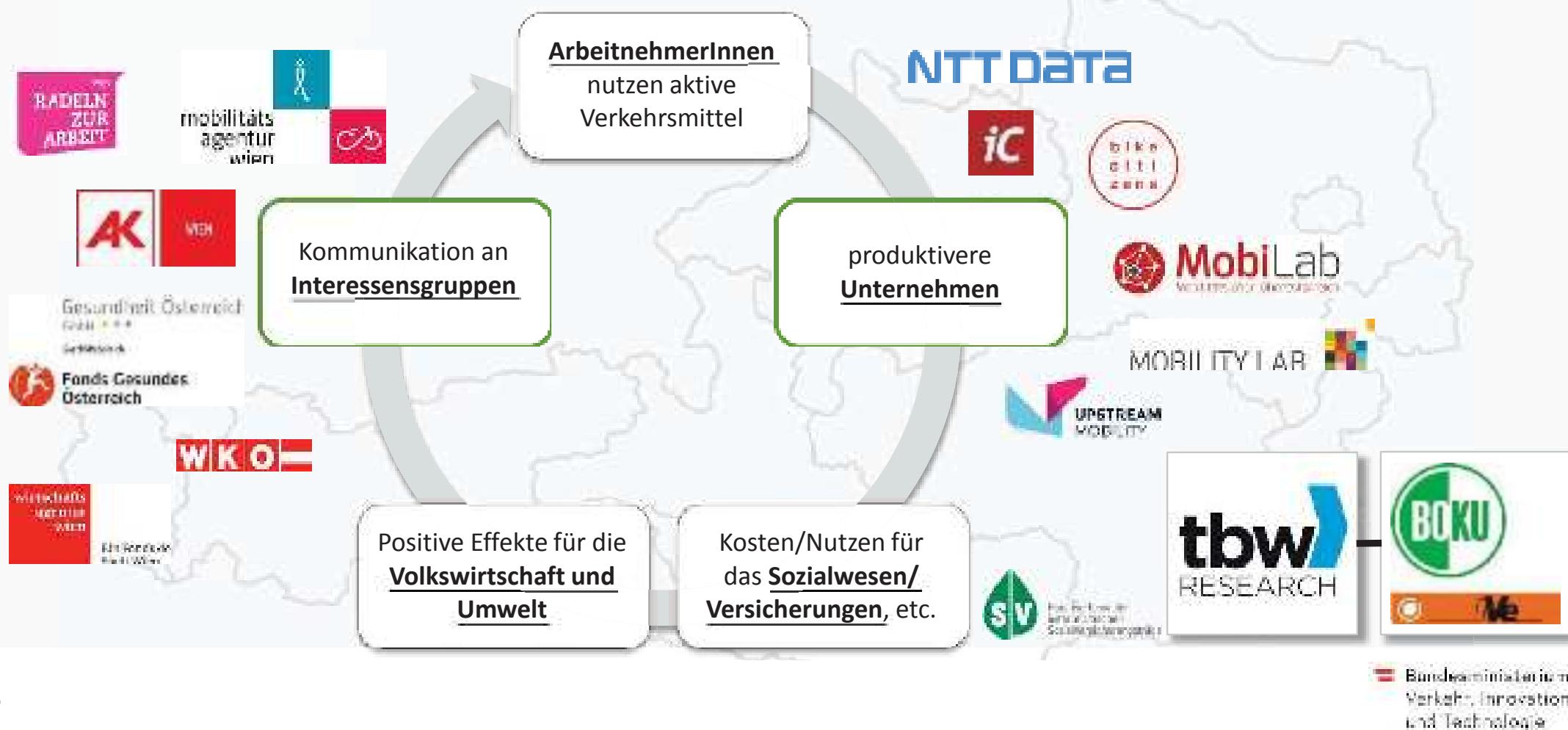


Erwartete Effekte ...

... durch Umstieg der ArbeitnehmerInnen von MIV auf Aktive Mobilität



Stakeholder Netzwerk





Ergebnisse

RAHMENBEDINGUNGEN

Aktive Mobilität und Gesundheit



- Bewegungsmangel zählt zu den häufigsten Risikofaktoren für die Entstehung von Krankheiten (mit Todesfolge) weltweit
- 1 Mio. Todesfälle in Europa aufgrund von Bewegungsmangel

Großes Potential Menschen durch aktiver Mobilität (Radfahren, Zu Fuß gehen, ÖV) zu bewegen

- **Inaktiv:** 40% Männer und 51% Frauen
 - **Mind. 3x pro Woche aktiv:** 32% Männer und 23% Frauen
 - **Frauen aktiver bei Alltagsaktivitäten und aktiver Mobilität, Männer bei Freizeitaktivitäten**
 - **Chronisches oder lang anhaltendes Gesundheitsproblem:**
7 von 10 Frauen (2,5 Mio.) und 6 von 10 Männern (2,0 Mio.)

Volkswirtschaftlicher Nutzen von Bewegung

Aktuelle Kosten durch Inaktivität: zw. 1,6 Mrd. € und 2,4 Mrd. €

Aktueller Nutzen durch Aktivität: zw. 46 Mio. € und 530 Mio. €

Würde die Anzahl der Menschen, die die Bewegungsempfehlungen der WHO erfüllen ...

... um 10% gesteigert werden → Einsparungspotential 117 Mio. €

... bei 100% → Einsparungspotential 1,15 Mrd. €

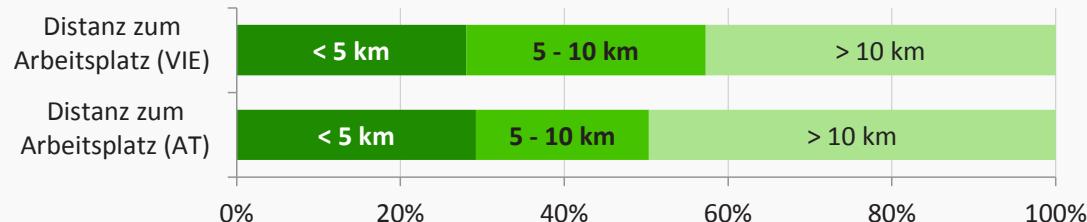
Wer ist die a2w-Zielgruppe?

65% der Arbeitswege (in Ö) mit PKW

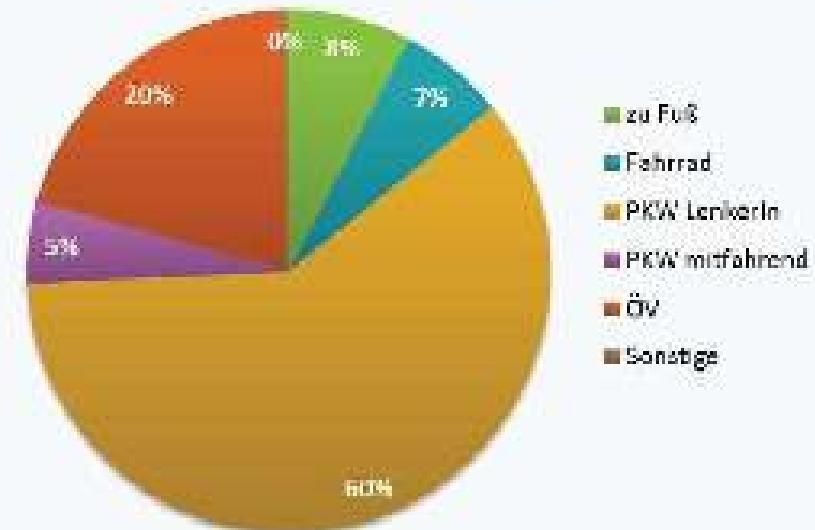
50% der PKW-Arbeitswege (in Ö) < 10 km

30% der PKW-Arbeitswege (in Ö) < 5 km

Wegelänge zum Arbeitsplatz (PKW) 2013/2014

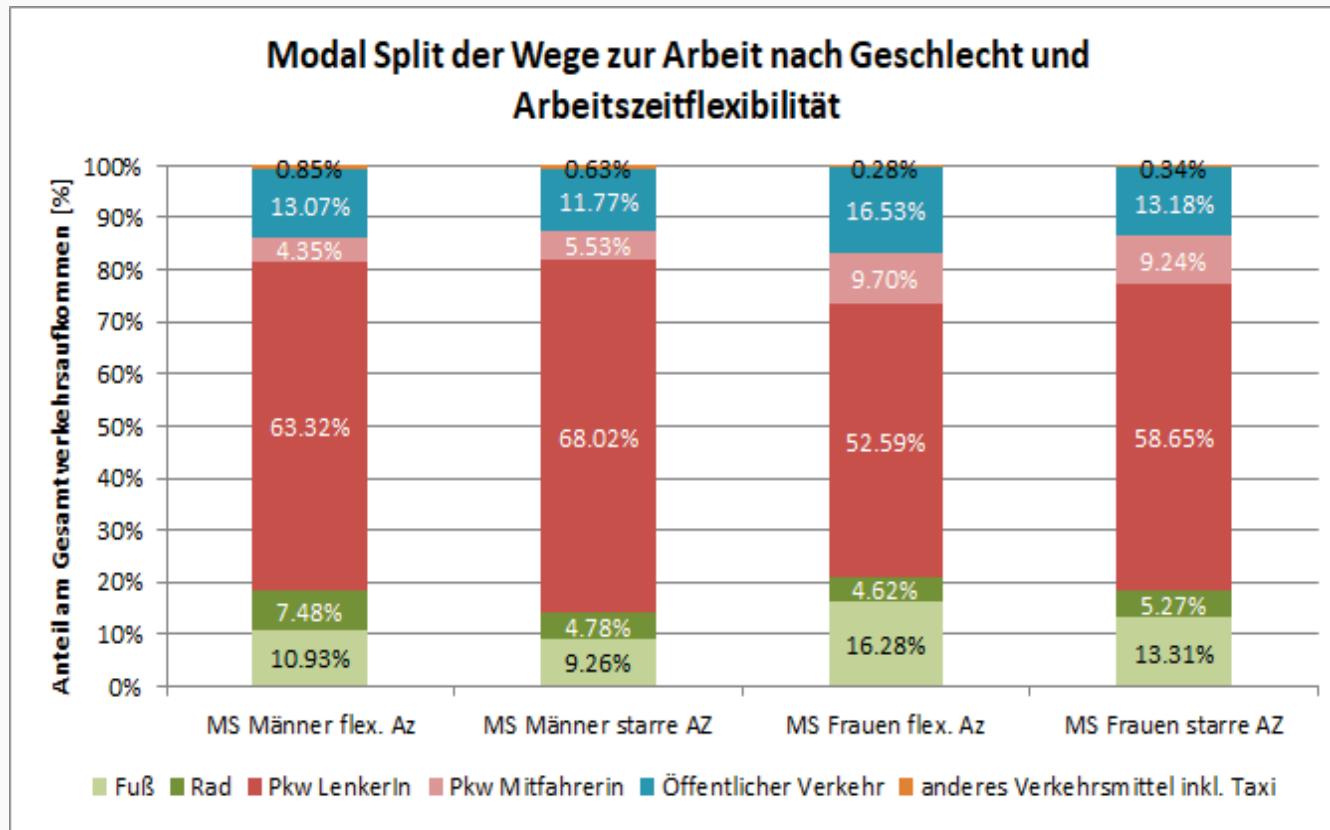


Modal Split der Arbeitswege in Österreich (2013/2014)



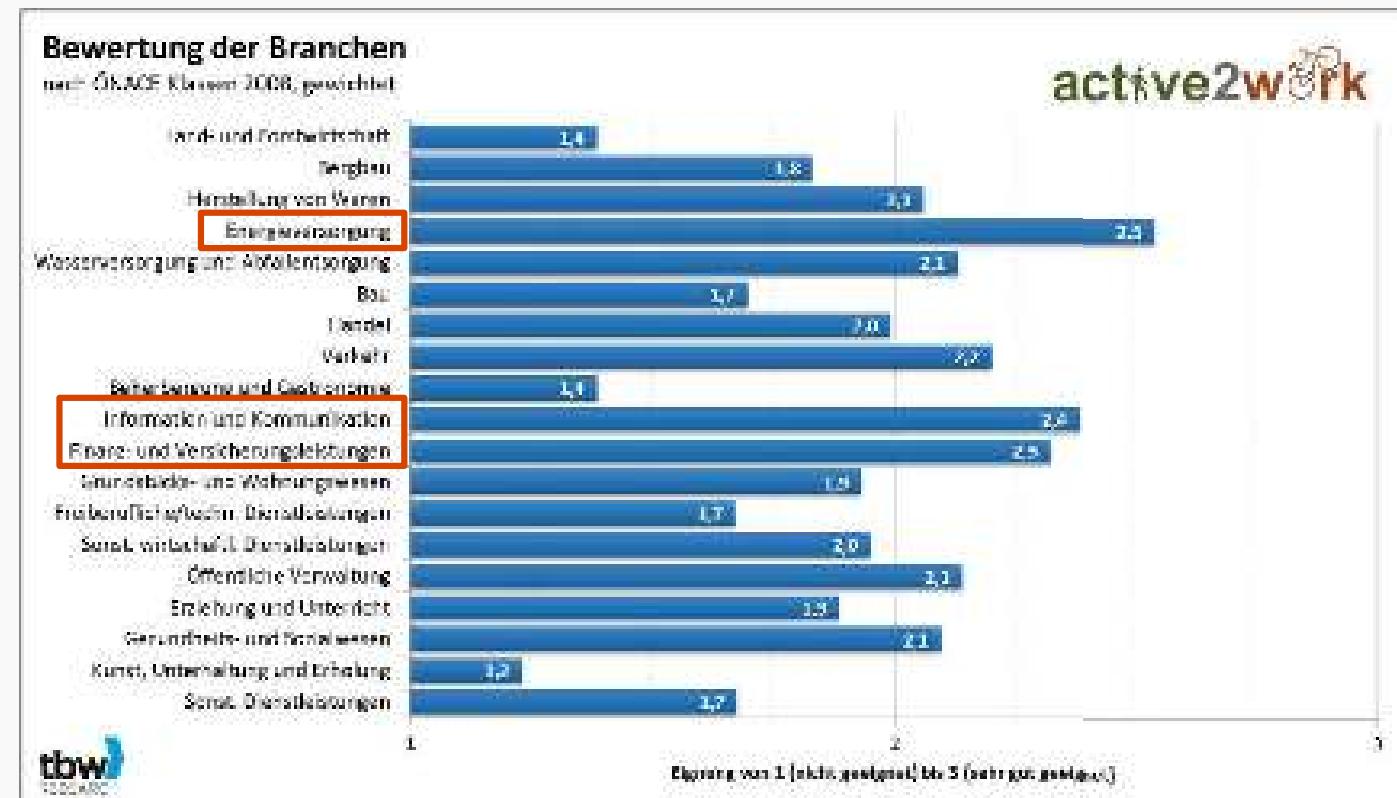
Daten: BMVIT (2016): Österreich unterwegs 2013/2014.

Modal Split nach Arbeitszeitflexibilität



Welche Branchen eignen sich für a2w?

Systematische Bewertung der Branchen für die a2w- Eignung (Nutzwertanalyse)



Gibt es bereits vergleichbare Konzepte?

- Finanzielle und materielle Anreizsysteme
- Zeitbasierte Anreizsysteme
- Wettbewerbs- oder wissensbasierte Anreizsysteme

→ Betrachtung der Summe
von Mobilitäts- und Arbeitszeit ist NEU



Rechtliche & finanzielle Rahmenbedingungen



Arbeitsrecht und Arbeitszeit (aktuelle Situation)

Wegzeit per se gehört nicht zur Arbeitszeit

→ **Vergütung kann in einzel- oder kollektivvertraglichen Vereinbarungen geregelt werden**

Steuerliche Aspekte

- **Dienstfahrräder** (Betriebsausgabe, steuerlich absetzbar)
- **Pkw-Stellplatz** (wird als zusätzliches Einkommen versteuert)
- **Jobticket**
- **Pendlerpauschale**



Workflow

KOSTEN-NUTZEN-ANALYSE

Ablauf der Kosten-Nutzen-Analyse

→ Wie hoch ist der volkswirtschaftliche Nutzen des a2w Modells ?



Indikatoren in der a2w Kosten-Nutzen-Analyse

Infrastruktur (öffentliche Hand)

Infrastruktur (private Unternehmen)

Fahrzeugbetriebs

Reisezeit

Gesundheit

Unfall

Lärm

Schadstoff

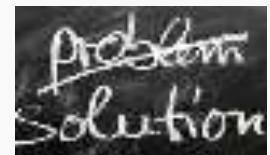
Klima

Arbeitszeit / Produktivität

Beschäftigung

Positionierung am Arbeitsmarkt

In welchen **Bereichen**
werden mit dem **a2w**
Modell Wirkungen
generiert?



Projektvorstellung

AUSBLICK

Ausblick Machbarkeitsstudie

Qualitative Beurteilung der Machbarkeit und Erstellung eines Umsetzungs- und Finanzierungskonzeptes auf Basis

- der gewonnenen **Erkenntnisse** im Projektteam
 - von **StakeholderInnen-spezifischen Inputs**
 - einer virtuellen Struktur aller erforderlichen **Elemente zur Finanzierung**
 - der **Verwertungs- und Verbreitungsmöglichkeiten**
- **Entscheidungsgrundlage** für Unternehmen sowie zur Information der StakeholderInnen
- **Basis für Pilotumsetzung(en)**

active2work

KONTAKT



DI Marlene DOIBER

m.doiber@tbwresearch.org

+43 664 88507530

tbw research GesmbH

Schönbrunner Str. 297 | 1120 Wien



DI Dr. Sandra WEGENER

sandra.wegener@boku.ac.at

+43 1 476 54 85613

BOKU - Institut für Verkehrswesen (IVe)

Peter-Jordan-Straße 82 | 1190 Wien



@MarleneDoiber / #active2work

<http://www.active2work.tbwrknowledge.org/>



<https://www.researchgate.net/project/active2work>

Dieses Projekt wird vom bmvit gefördert und im Rahmen des Programms „Mobilität der Zukunft“ durchgeführt.

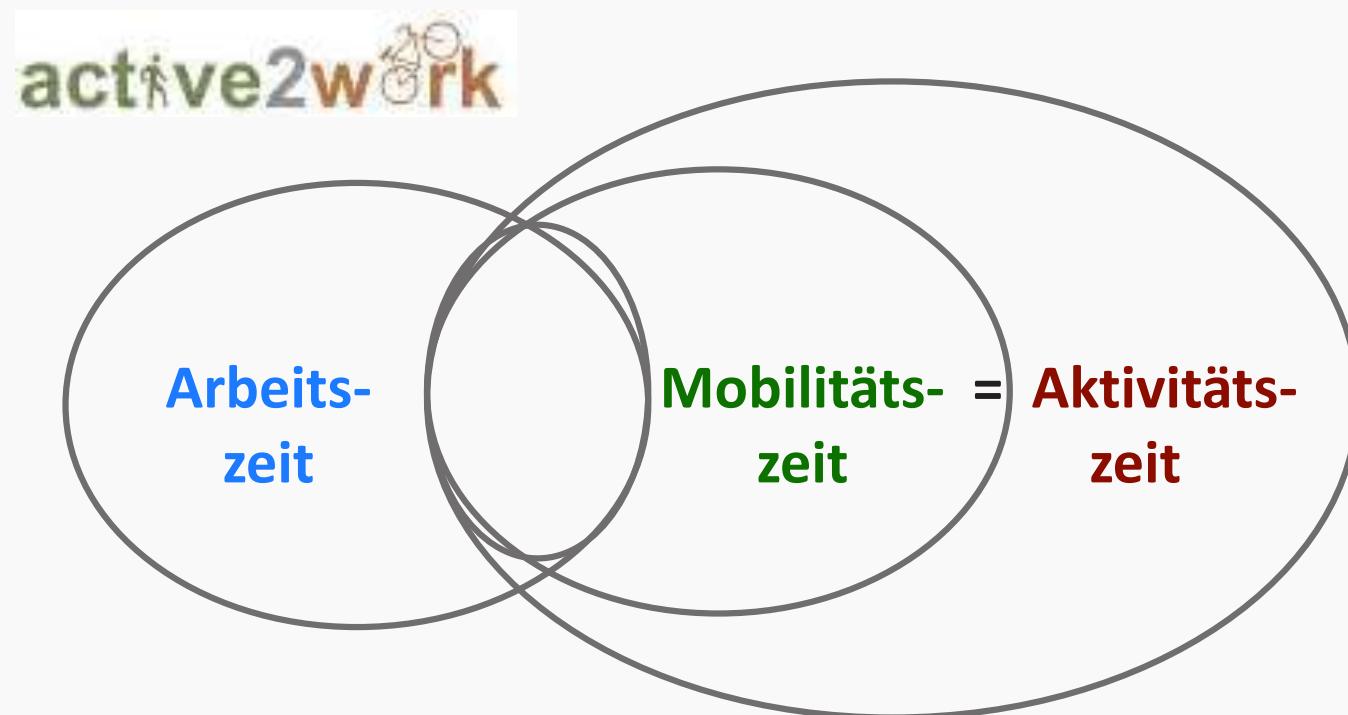
 Bundesministerium
Verkehr, Innovation
und Technologie

BACKUP

Ein Verkehrsmittelvergleich ...

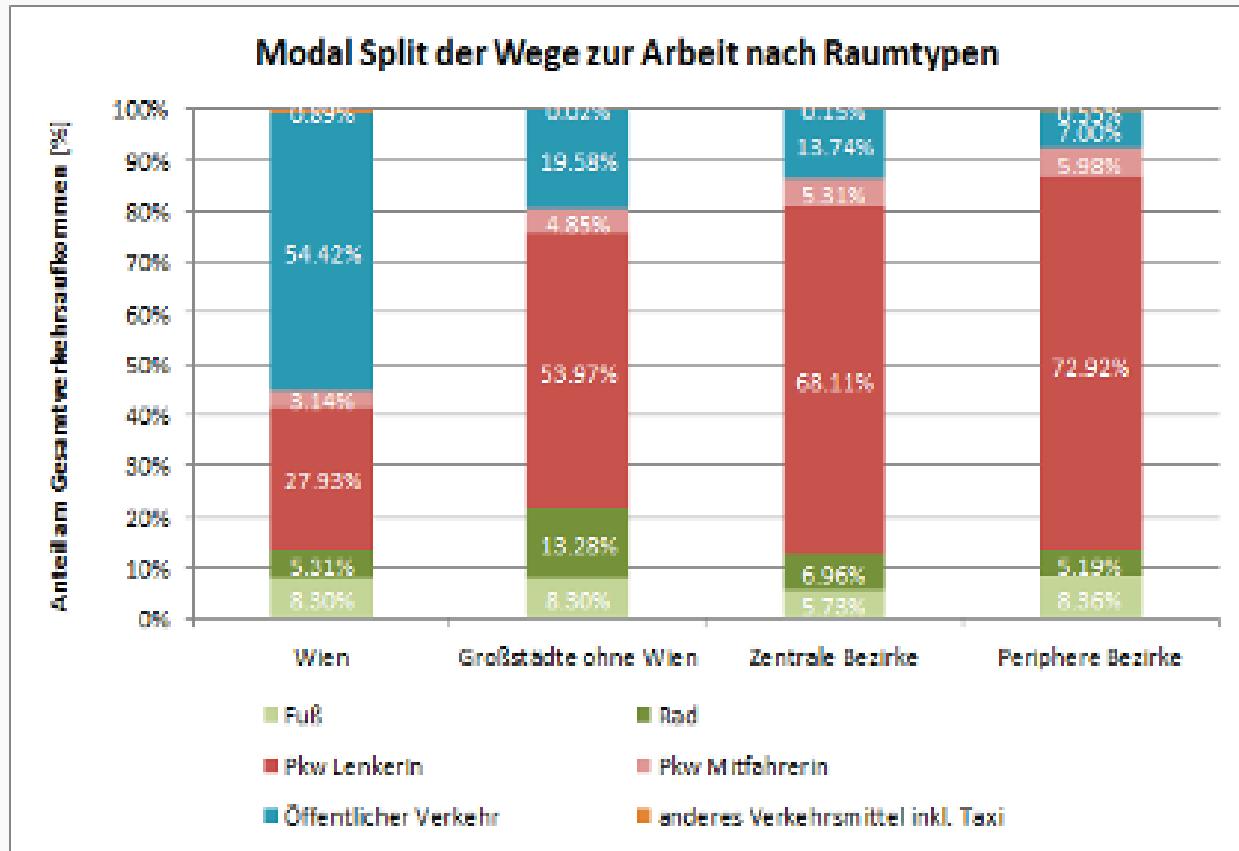
	MIV	ÖV	Fahrrad	Zu Fuß
Wegzeit:	18'	25'	28'	69'
... davon zu Fuß:	5'	10'	1'	69'
Umsteigen:	0	1	0	0
Wegstrecke:	6,8 km	-	6,5 km	6,1 km
CO ₂ -Emissionen:	> 1 kg	< 0,1 kg	0 kg	0 kg
Wegdauer:	😊	😊	😊	😢
Stress Level:	😊 - 😢	😊 - 😐	😊 - 😐	😊
Bewegung/Gesundheit:	😢	😐	😊	😊

Mobilitätszeit ist Aktivitätszeit



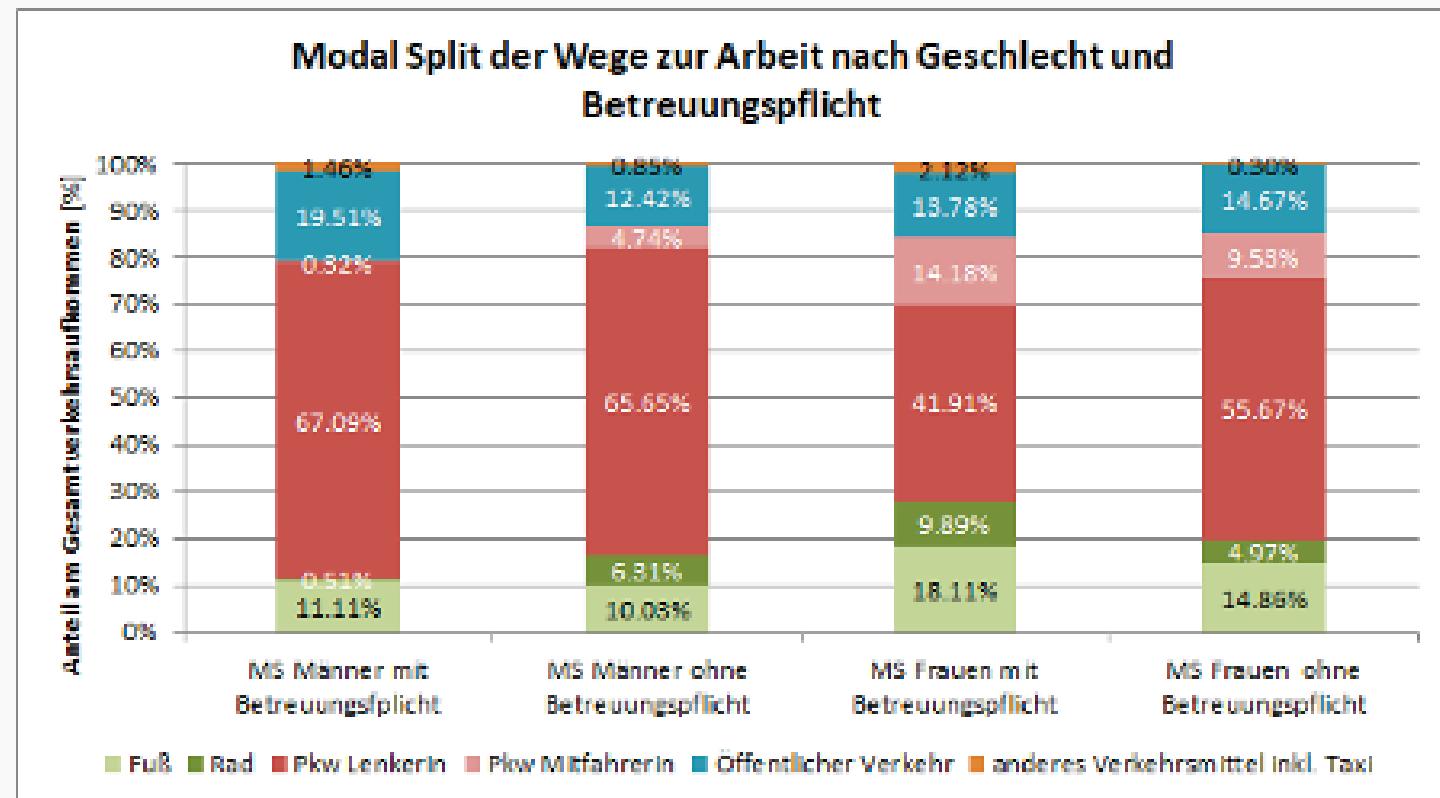
Wege zur Arbeit nach Raumtypen

Modal Split der Wege zur Arbeit nach Raumtypen



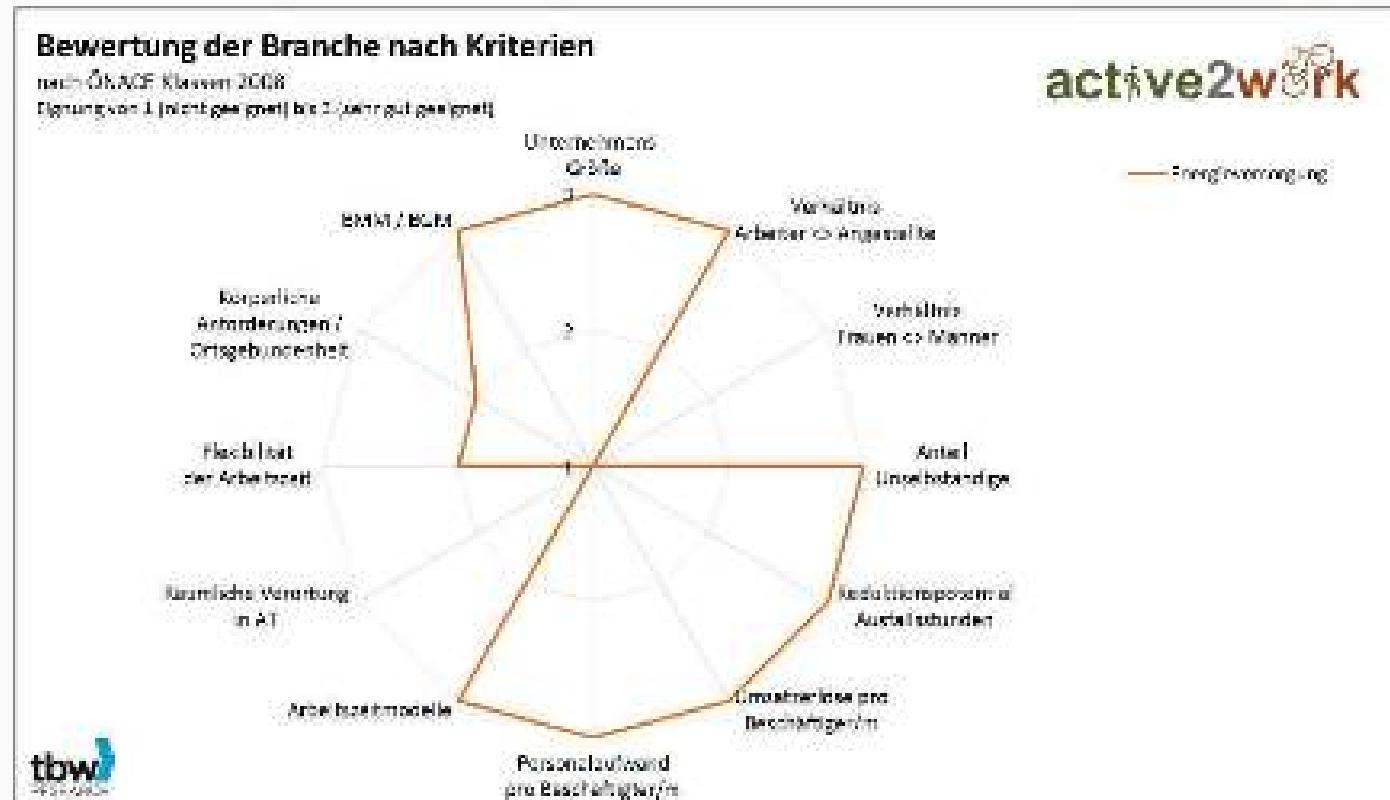
Wer ist die a2w-Zielgruppe?

**Beispielkriterium:
Betreuungspflichten**



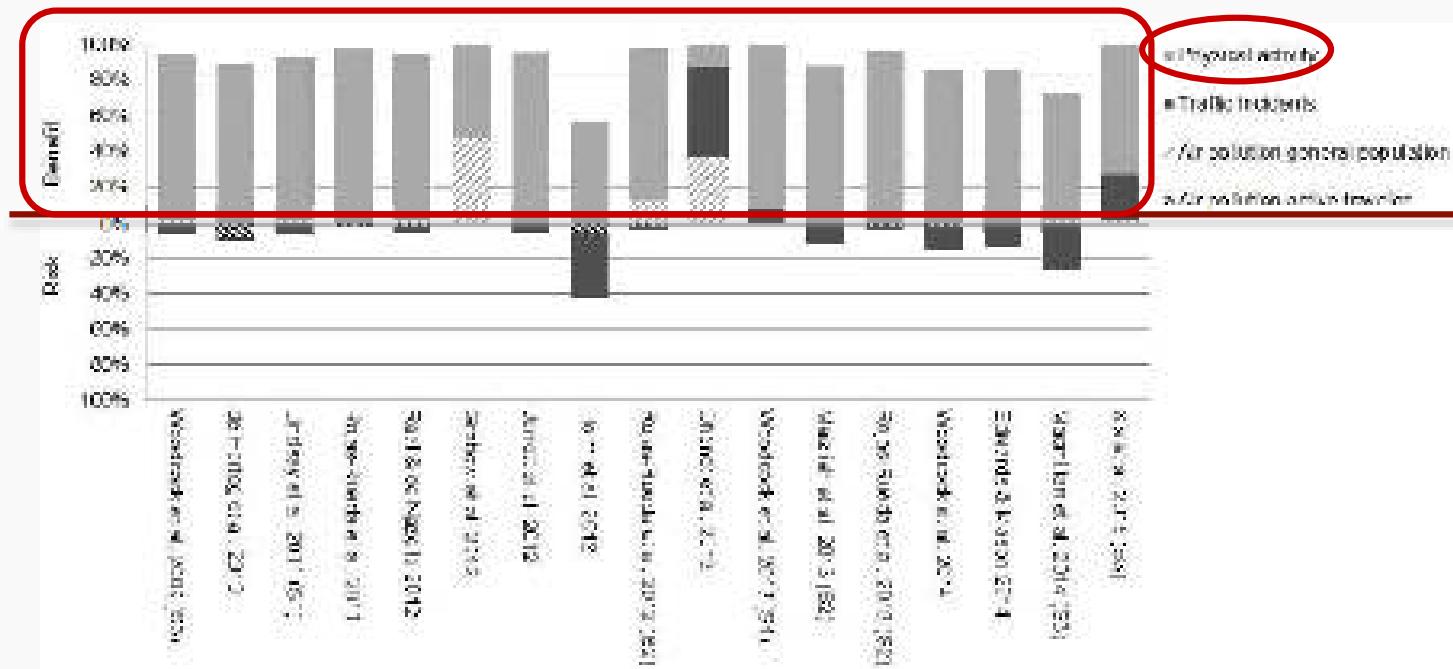
Branchentypologisierung

Eignung der Branche
,Energieversorgung'
besonders gut

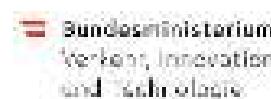


Positive Wirkung von Aktiver Mobilität (AM)

Gesundheitsnutzen von AM durch Bewegung > als negative Effekte durch Unfälle und Luftverschmutzung



MUELLER et al. 2015. Health impact assessment of active transportation: A systematic review. *Prev Med*, 76, 103-14.



Bewegungsempfehlungen (WHO und FGÖ)

**Österreichische
Empfehlungen für
gesundheitswirksame
Bewegung**
(Fonds Gesundes Österreich)



= Bundesministerium
für Verkehr, Innovation
und Technologie

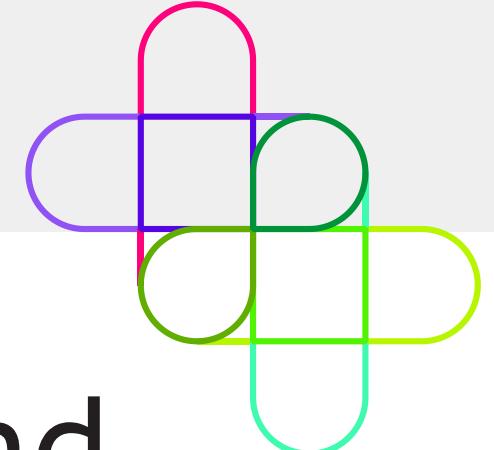


Stimmen von Unternehmen

LKH Graz forciert Betriebliches Mobilitätsmanagement (ÖV-Job-Ticket, teurer MitarbeiterInnenparkplatz etc.) als Beitrag zur **Gesundheitsförderung**

- Ein Drittel der MitarbeiterInnen kommt mit dem ÖV, **ein Drittel** mit dem **Fahrrad** oder geht **zu Fuß**, ein Drittel fährt mit dem Auto.
- Das Konzept weg vom Auto trägt merklich zur Gesundheitsförderung bei: Die MitarbeiterInnen kommen einerseits **weniger gestresst** in den Dienst, andererseits bereits nach **sportlicher Betätigung**.

<https://steiermark.orf.at/news/stories/2905612/> (07.08.2018)



Quartierssanierung und neue Ansätze der Mobilitätsberatung



Pilotprojekt Strubergasse



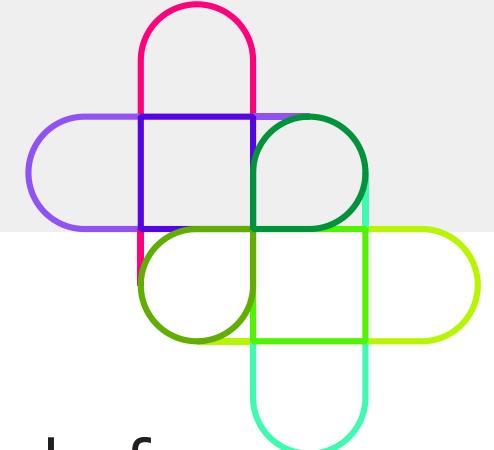
Ein Projekt der



STADT : SALZBURG

■ Josef Reithofer

© Oktober 18



Strubergassensiedlung

Große Wohnanlage mit hohem Sanierungsbedarf

Zielsetzung:

- Umfassende thermische Sanierung der Wohngebäude, teilweise auch Abriss und Neubau
- Freiraumgestaltung
- Mobilitätskonzept



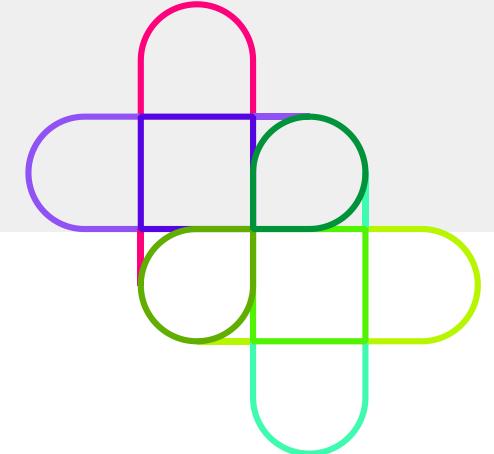
Ein Projekt der



STADT : SALZBURG

■ Josef Reithofer

© Oktober 18



Maßnahmenpaket Mobilität

- Autofreier Innenbereich
- Stellplatzmanagement
- Fahrradabstellanlagen
 - Vorher: 134 oberirdische Fahrradstellplätze für 382 Wohnungen
 - Nachher: 848 Stellplätze, großteils überdacht und absperrbar für 397 Wohnungen
- Persönliches Mobilitätsberatungsangebot



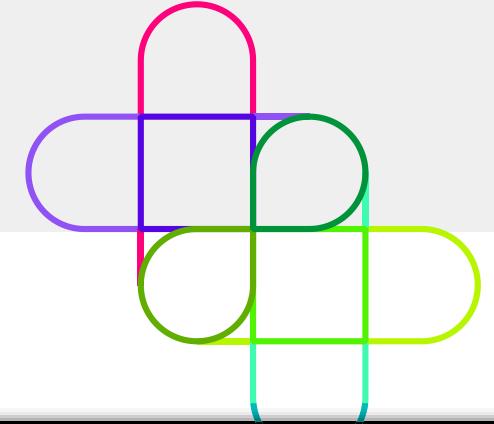
Ein Projekt der



STADT : SALZBURG

■ Josef Reithofer

© Oktober 18

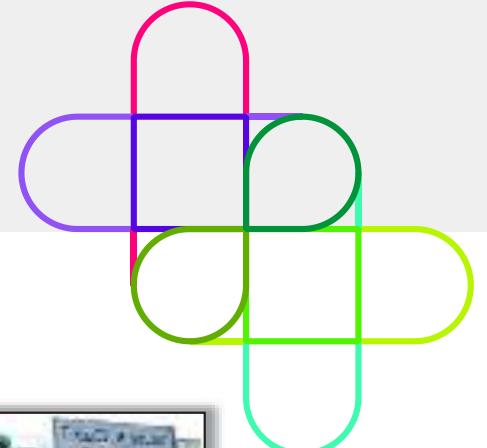


Mobilitätsberatungsangebot

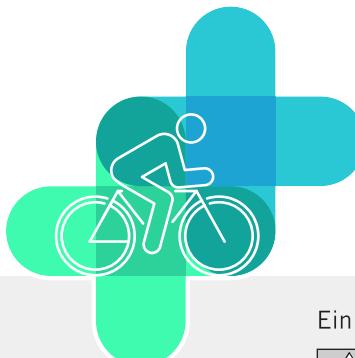
- Neubesiedlung bzw. umfassende Sanierung als Chance sehen, Mobilitätsverhalten so zu verändern, dass der Umweltverbund verstärkt genutzt wird

- Spezielle Mobilitätsinformation mit einer Infomappe und persönliches Beratungsangebot





Mobilitätsratgeber - Inhalt



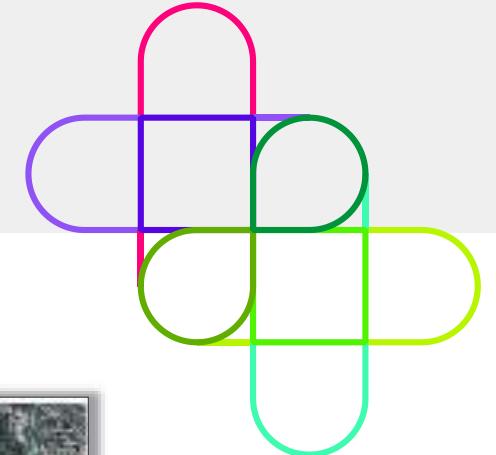
Ein Projekt der



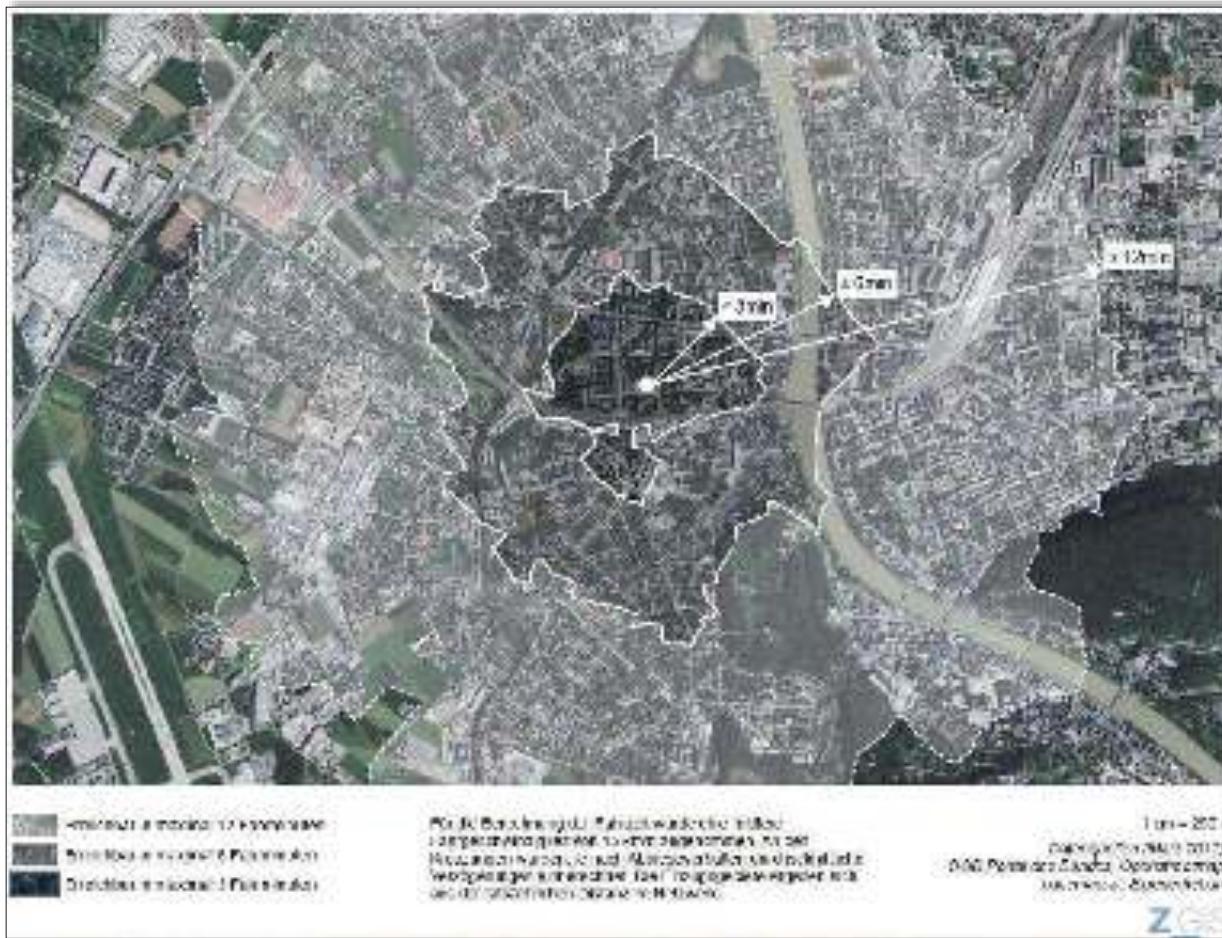
STADT : SALZBURG

■ Josef Reithofer

© Oktober 18



Pläne und Graphiken



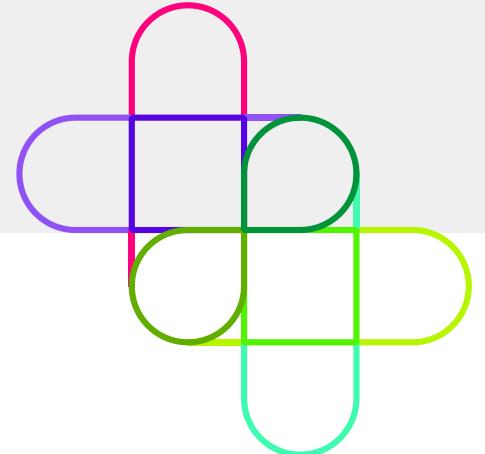
Ein Projekt der



STADT : SALZBURG

■ Josef Reithofer

© Oktober 18



Ablaufschema der Mobilitätsberatung

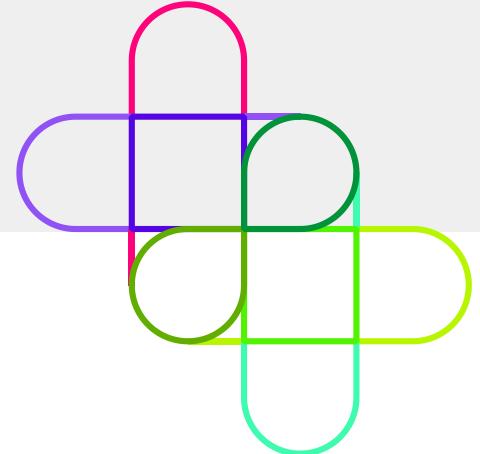
Brief vom Stadtrat an alle Haushalte
Ankündigung der persönlichen
Kontaktaufnahme

Persönliche Übergabe der **Infomappe** an der
Wohnungstür mit Kurzinfo und erste
Terminvereinbarung für Beratung

Beratungsgespräch mit Übergabe eines
Gutscheines (ÖPNV-Wochenkarte)

Ca. 10% nahmen das Angebot für ein Beratungsgespräch in Anspruch





Wichtige Erkenntnisse

- Den richtigen Zeitpunkt für die Information und Beratung finden:
 - Wohnungsvergabe, Wohnungsübergabe, Einwohnphase
- „Neutrale“ Mobilitätsberatung etablieren
 - ÖPNV Angebote wurden stärker nachgefragt
- Fahrradthema verstärkt vermitteln
 - organisierte Probefahrten mit E-Bikes und Lastenfahrräder
 - Attraktive Incentives





**SMART
CITY**
Salzburg



Ein Projekt der



STADT : SALZBURG

■ Josef Reithofer

© Oktober 18